



Ein grüner Farbtupfer im roten Meer: Die ehrenamtliche AWO-Helferin Sieglinde Gorisch unterwegs zwischen den Stuhlreihen bei der AWO-Weihnachtsfeier mit weit über 300 Senioren in der Werretalhalle.

FOTOS: ULF HANKE

Eine Schwäche für die Schwachen

Auf der Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt erinnert der Vorsitzende Günter Pieper an AWO-Gründerin Marie Juchacz und ihr Einstehen für Solidarität. Und daran, dass immer mehr Menschen hilfsbedürftig sind.

Ulf Hanke

■ **Löhne.** Wenn die Arbeiterwohlfahrt einlädt, ist die Bude voll: Fast 400 Senioren sind am Samstag zur vielleicht größten Weihnachtsfeier in Löhne zusammen gekommen. Literweise schenken ehrenamtliche Helferinnen Kaffee aus und stellen hunderte Teller Kuchen auf den Tisch. Bei aller vorweihnachtlichen Gemütlichkeit erinnerte AWO-Chef Günter Pieper auch an die rauen Zeiten und an den Ursprung der Arbeiterwohlfahrt, als AWO-Gründerin Marie Juchacz als erste Frau vor 100 Jahren in einem deutschen Parlament eine Rede gehalten hat.

Die geschiedene, alleinerziehende Sozialdemokratin sprach am 19. Februar 1919 im Reichstag über die Gleichberechtigung von Mann und Frau, rechnete mit dem Krieg und den Kriegstreibern ab und rief zur

Völkerverständigung auf. Für den Löhner AWO-Chef waren Juchacz's Worte so aktuell wie vor 100 Jahren. Hilfe, Solidarität, Gleichberechtigung, Respekt und Toleranz seien seitdem die Leitwerte der AWO, so Pieper.

Der AWO-Chef spricht von gesellschaftlicher Schiefelage

In den letzten Tagen habe es immer wieder Meldungen über den Ansturm von Bedürftigen auf das Angebot der Tafeln gegeben. „Wenn das ehrenamtliche Angebot der Tafeln nicht mehr wegzudenken ist“, sagte Pieper, „ist doch einiges in Schiefelage geraten.“

Diesen Faden griff Angela Lück auf. Die SPD-Landtagsabgeordnete erinnerte an 70 Jahre Frieden in der Bundesrepublik und wie dieser innere Frie-



Helferin Jutta Horn schenkt Kaffee aus an Bernd Poggemöller (v. l.), Angela Lück, Altbürgermeister Werner Hamel, Sozialdezernentin Beatrix Becker, Altbürgermeister Heinz-Dieter Held, Gertrud Robbes, Wolfgang Böhm, Heinz Keil und AWO-Chef Günter Pieper.

den in den vergangenen Jahren „von einer menschenverachtenden Bewegung“ zerstört werde. Lück forderte die rund 400 Gäste der AWO auf, „Obacht zu geben und achtsam zu sein“. Das sei ihr Weihnachtswunsch.

Bürgermeister Bernd Poggemöller lobte das bald 70 Jahre währende ehrenamtliche Engagement der AWO in Löhne. „Das ist vielleicht auch ein Grund dafür, dass wir in Löhne weniger anfällig sind für Ge-

walt und Hetze.“

Die Weihnachtsfeier der AWO für Senioren gibt es nach Angaben von Günter Pieper seit den 1990er Jahren, ziemlich genau seit 1999 im Wechsel mit dem Frühjahrskaffeeklatsch des Seniorenbeirats und des Seniorenbüros der Stadt Löhne.

Getragen wird die Großveranstaltung in Saal 1 der Werretalhalle von zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. 25 Ehrenamtliche waren seit dem Morgen damit beschäftigt, den Saal zu dekorieren und einzudecken, Kaffee zu kochen, zu verteilen und den Kuchen auf die Tische zu bringen. Und nachdem der Nikolaus (Manfred Hagemeier) kleine Geschenke für die Teilnehmer verteilt hatte und der Shantychor Bünde und die AWO-Band mehr als eine Stunde Musik gemacht hatten, musste der Saal auch wieder in den Ursprungszustand zurückversetzt werden.